

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 29

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Der Zug von Basel fährt ein. Gelämmel. Man hört eine laute Stimme): Und ich sag' Dir, sie erwarten uns beim Ausgang. Da nur gleich in den Wartesaal hinein und jetzt die Augen auf! Hah — dort — Vetter, Theuerster — alter, wacker Kerl — also wirklich gekommen.

(Mann und Frau werden hervorgezogen und von Diderit und seinem ganzen Wigwam abgeführt.)

Mann (athemlos und erschöpft): Ganz über — glücklich — aber — weisst Du, Tante Aloé —

Diderit: Die alte Schachtel läßt Dich bestens grüßen; sie reist morgen nach Paris, um französisch zu schwadronieren.

Franz: Nein, Pardon, mein Mann meint, der unglückliche Onkel Eugen —

Diderit (brüllend): Freut sich kannibalisch, euch wiederzusehen; spätestens übermorgen wird er Dich umarmen. Und daß ihr mich nicht ausquartiert,

sagte er, ist mir Wurst, wenn ich nur noch ein Windenkämmerli finde. Bei meinen lieben Vetttern muß ich bleiben. Ich schlafe im Notfall ständig.

Mann (leise zur Frau): Halte mich, sonst trifft mich ständig der Schlag. Trine, lass die Sachen nach Hause schaffen und dann renne voraus und flüstere Knicker's in's Ohr, Diderit's seien so — sie haben so — na, item, flüstere was, daß sie heute abziehen, sonst müssen wir im Hotel logieren oder in den Keller ziehen! — Trine, um Gottesswillen, verlaß mich nicht!

(Sie reicht ihm stumm die Hand, er trockt eine Thräne der Verzweiflung drauf, sie eine der Rührung.)

Diderit (im Gedränge beim Hinausgehen seine Frau am linken, des Vetters Frau am rechten Arm, brüllt): Hurrah die Ausstellung und die Gastfreundschaft!

Russisches.

Jüngst gieng ich eine Zeitung durch,
Was sie wohl Neues berichte,
Und fand darin — Gott sei's geklagt! —
Die folgende, saub're Geschichte.

In Russland haben ein Konkordat
Ein paar Distrikte zusammen;
Die stellten Reglemente auf
Für das Medizinalexamens.

Da hiess es, schwarz auf weiß gedruckt:
Wer will in's Examen gehen,
Der soll die Prüfung der Maturität
Zuvor in Ehren bestehen.

Das war dem Sohne nicht genehm
Des Herrn Distriktsverwalter,
An seinen Vater wandt' er sich
Und sprach: »Mein lieber Alter!

»Der Herr Minister, dein guter Freund
Kann ja so viel vollführen;
Er kann wohl über die Prüfung auch
Hinweg mich dekretiren!«

Der Sohn sprach's aus; der Papa schrieb:
Der Minister nahm die Brille
Und las; dann setzt' er den Ukas auf:
»Nachfolgendes ist mein Wille:

»Kein Examen braucht meines Freundes Sohn.
Genug schon weiß und kennt er.
Das andre ist alles blauer Dunst,
Ich pfeif' auf die Reglementer.

»Die Prüfung soll geschenkt ihm sein,
Die Kommission sich schämen
Und soll sich diesen Ukas auch
Inskünftig ad notam nehmen!«

Da schleuderte ich die Zeitung weg.
Das kann in Russland passiren.
Bei uns im freien Schweizerland
Wird's kein Minister probiren.

•. z.

Wald bei Zürich.



Unvergleichliche Aussicht auf Stadt, See und Gebirge.

Grosser Waldpark.

Originell geschmückter Pavillon.

Gute Stallungen. — Bequeme Zufahrtsstrassen.

Spezialität in realen, besten Landweinen, als:

Winterthurer-Stadtberger, Karthaus-Ittingen, Neftenbach-Wanenthal,
Oelberger. — Eigengewächs.

Billige Preise.

J. Weber.



Preis dieser Nummer 40 Cts.

Thalweil bei Zürich.

Hôtel ADLER Thalweil

1½ Stunden von Zürich, Fahrzeit 35 Minuten.

Täglich 10malige Eisenbahn- u. Dampfschiffverbindung. Nur 8 Min. von der Bahnstation.

Grosse schattige Gartenanlagen.

Prachtvolle Aussicht auf den See und die Hochgebirge.

Schöne Restaurationsräume und grosser Tanzsaal.

Schön möbelirte Zimmer mit prachtvoller Aussicht.

Restauration à la carte den ganzen Tag.

Reale Weine und gute Küche.

— Telephonverbindung mit Zürich. —

Geräumige Stallungen.

Es empfiehlt sich höflichst

E. Scheibli, Besitzer.

Mailand.

BIERHALLE UTO via Silvio Pellico 6.

Zwischen Domplatz und Gallerie.

Vorzügliche Exportbiere aus der Brauerei am Uetliberg Zürich.

M 2347 Z]

Teof. Naef.

Isler's Gasthof zum Mühlerad.

Zürich. Limmatquai, 3 Min. von der Ausstellung, Tramway. Zürich.

— Vorzüglich ausgerüstete Zimmer um billigsten Preis. —

Vortreffliche Landweine, gute Küche.